



ConSozial-Thema: Inklusion und digitales Leben

Fördert die moderne Technik mit ihren Raffinessen den Weg in eine inklusive Gesellschaft, oder überfordert die Digitalisierung immer mehr Menschen? Dieser Frage ging der Bezirk Unterfranken im Rahmen seines Fachforums bei der ConSozial in Nürnberg nach. Eine Botschaft sei in jedem Fall eindeutig, sagte Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel: „Miteinander geht es besser, und gemeinsam macht alles im Leben mehr Spaß.“ Im Einzelnen ging es um die Bereiche Arbeit, Freizeit und Privatleben.

Moderiert wurde die Veranstaltung von Anne-Katrin Jentsch, der Koordinatorin für Sozialplanung und Inklusion beim Bezirk Unterfranken. Für einen fetzigen Musik-Rahmen, der so manchen Messebesucher anlockte und die rund 150 Sitzplätze schnell knapp werden ließ, sorgte die Inklusionsband „Mosaik“ (Foto) unter Leitung der unterfränkischen Rock-Röhre Steffi List. Die acht Musiker, von Moderatorin Anne-Katrin Jentsch befragt, waren sich einig, dass der Einsatz von Technik höchst vorteilhaft für sie sei, „weil man uns dann besser hören kann“. Leadsänger Christian Schmitt ließ sich trotzdem nicht lange bitten und bewies mit seiner stimmungsgewaltigen Interpretation des alten Rock-Songs *Über sieben Brücken musst Du gehen*, dass es auch ganz gut a

capella und zur Not sogar ohne Verstärker geht. Worauf die jungen Künstler allerdings keinesfalls verzichteten wollten, ist ihr elektronischer Team-Planer, auf den jeder mit seinem Smartphone oder PC zugreifen kann.

„Werkstatt kann überall sein!“, betonten Madeleine Leube und Heike Bieber vom Projekt „Inklusiv! Gemeinsam arbeiten“. Die vor rund einem Jahr ins Leben gerufene Initiative ist Teil der Mainfränkischen Werkstätten mit dem Ziel, erwachsene Menschen mit Behinderung auf ihrem Weg in die Arbeitswelt zu unterstützen.

Einer, der auf diesem Weg zu seinem Traumberuf gefunden hat, ist Leonard Zenke. Er wurde dem Auditorium quasi digital zugeschaltet in Form eines BR-Fernsehfilms. Es sei ein gutes Gefühl, gebraucht zu werden, sagte der junge Mann.

Viel Optimismus entwickelten die Teilnehmer einer Talkrunde unter der Überschrift: „Herzessache Würzburg“. Ein „inklusives Team“ hat es sich zur Aufgabe gemacht, Menschen zusammenzubringen, die einen Partner „zum Kuschneln“ suchen, oder auch nur Freunde finden möchten. Was allerdings hier dem Einsatz digitalisierter Medien Grenzen setzt, ist weniger die damit verbundene technische Herausforderung als vielmehr der ganz profane Datenschutz.

TEXT MAURITZ, FOTO SPILLER

2,4 Millionen Euro für oberbayerische Baudenkmäler

Mehr als 1,48 Millionen Euro hat der Kulturausschuss im oberbayerischen Bezirkstag kürzlich für die Denkmalpflege bewilligt. Damit stellt der Bezirk heuer zum zweiten Mal Geld für die Sanierung historischer Gebäude zur Verfügung. Insgesamt hat er in diesem Jahr 2,4 Millionen Euro für die Denkmalpflege ausgegeben. Davon fließt der größte Anteil in den Landkreis Eichstätt, gefolgt von den Landkreisen Rosenheim und Traunstein. Zuschüsse von über 100 000 Euro bekommen auch die Landkreise Weilheim-Schongau, Berchtesgadener Land, Traunstein und Neuburg-Schrobenhausen. > BSZ

Neue Klinik für Psychosomatik in Obergünzburg

Die Bezirkskliniken Schwaben haben in Obergünzburg (Landkreis Ostallgäu) eine neue Klinik für Psychosomatik und Psychotherapie in Betrieb genommen. In der „Günztalklinik Allgäu“ sollen Patienten in psychischen Krisensituationen behandelt werden: Depressionen, Burnout, Anpassungs- und Belastungsstörungen, Essstörungen, Angst- und Zwangserkrankungen. 50 Betten in komfortablen Einzel- und Doppelzimmern stehen zur Verfügung. Genutzt wird das ehemalige Kreiskrankenhaus Obergünzburg, das zum 30. Juni 2013 geschlossen worden war. Die Bezirkskliniken Schwaben erwarben die Immobilie im Juli 2014 und bauten sie seitdem zu einer modernen, lichtdurchfluteten psychosomatischen Klinik mit Hotelcharakter und Wohlfühl-Atmosphäre aus. 7,5 Millionen Euro wurden hierfür investiert. Das Haus ist der achte Standort der Bezirkskliniken Schwaben – und eine echte Besonderheit, wie Vorstandsvorsitzender Thomas Düll betonte. Er ist überzeugt, dass die psychosomatischen Betten anhalten werden. Bis Jahresende ist die Günztalklinik Allgäu bereits ausgebaut. Die Aufnahme in die Klinik ist für jeden möglich – egal ob gesetzlich oder privat versichert, Selbstzahler oder Zusatzversichert. Beim Tag der offenen Tür kamen mehr als 3500 Besucher. > GEORG SCHALK

Eine Ausstellung über Erfinder, Politiker und Künstler tourt durch die Bezirke

Patente Franken

Anlässlich des „Tags der Franken 2016“ hat die KulturServiceStelle des Bezirks Oberfranken in Zusammenarbeit mit dem Museum Bayerisches Vogtland in Hof die Ausstellung „Patente Franken“ konzipiert.

Als „patent“ bezeichnet man einen geschickten Menschen, der für anstehende Aufgaben gute Lösungen findet. Gerade Franken zeichnet sich durch einen ausgeprägten Erfindergeist aus, der sich in zahlreichen Patenten und Innovationen widerspiegelt. Nach Hof und Würzburg ist die Ausstellung nun auch in Nürnberg zu sehen.

„Wir Franken haben einen ausgeprägten Erfindergeist, der sich in zahlreichen Innovationen und Patenten widerspiegelt. Beim „Tag der Franken“ haben wir dieses fränkische Merkmal in den Mittelpunkt gestellt. Die Ausstellung verdeutlicht dies auf sehr anschauliche Weise“, erklärte Oberfrankens Bezirkstagspräsident

Günther Denzler bei der Eröffnung der Begleitausstellung „Patente Franken“ in der Hofer Freiheitshalle.

Mit viel Engagement und praktischer Erfahrung setzten Barbara Christoph, Leiterin der KulturServiceStelle des Bezirks Oberfranken, und Sandra Kastner, Leiterin des Museums Bayerisches Vogtland in Hof, das Motto in die Tat um. Den Besuchern werden in vier Ausstellungsmodulen verschiedenste fränkische Erfinder und Erfindungen vorgestellt. Während im „Schaufenster“ kommerziell erfolgreiche Produkte bekannter Firmen wie in einer Warenauslage präsentiert werden, sind in der „Galerie“ zahlreiche Urheber geistiger Erfindungen zu sehen. Im „Archiv“ kann der Besucher selbst zahlreiche Erfindungen ans Licht holen.

„Zahlreiche Erfindungen wie das Tempo-Taschentuch, das

MP3-Format oder die Levi-Jeans gehen auf fränkische Erfinder zurück. Aber der Erfindergeist Frankens beschränkt sich nicht nur auf technische Innovationen. Auch gesellschaftliche Neuerungen etwa im Vormärz oder auch in der Revolution von 1848/49 und geistige Schöpfungen wie die Bayerische Verfassung von 1946 stammen zu einem großen Teil von Franken“, erinnert der oberfränkische Bezirkshauptpfleger Professor Günter Dippold.

Die Kraft der Menschen, Neues zu entwickeln

Die Ausstellung schau aber keineswegs nur in der Geschichte zurück. Sie verweise vielmehr auf die Kraft dieser Region und ihrer Menschen, Neues zu entwickeln. Die als Wanderausstellung konzipierte Leistungsschau Frankens

war in den vergangenen Monaten im Mainfränkischen Museum in Würzburg zu sehen und wird nun in der IHK-Akademie Mittelfranken in Nürnberg ausgestellt. Danach macht sie auch im Bayerischen Landtag Station.

„Kommunen, öffentliche Einrichtungen aber auch Museen sind herzlich eingeladen, die Ausstellung in ihren Räumlichkeiten zu zeigen“, ruft Barbara Christoph dazu auf, dieses Angebot der KulturServiceStelle zu nutzen. Begleitend zu Ausstellung erscheint eine Publikation, in der zahlreiche „patente Franken“ und ihre Erfindungen dokumentiert sind.

> CHRISTIAN PORSCH

„Patente Franken“, ab Montag, 28. November 2016, immer während der allgemeinen Öffnungszeiten der IHK-Akademie Mittelfranken, Walter-Braun-Straße 15, 90425 Nürnberg. Der Eintritt ist frei.

Bayerns Gesundheitsministerin Melanie Huml (CSU) besichtigt die Bauarbeiten am Bezirksklinikum Mainkofen

„Paradebeispiel einer Klinik“

Anlass des kürzlich erfolgten Besuchs von Bayerns Gesundheitsministerin Melanie Huml (CSU) war das „Deckenfest“ der ersten Baustufe zur Neustrukturierung des niederbayerischen Bezirksklinikums Mainkofen. Hierzu werden derzeit Investitionen von rund 80 Millionen Euro getätigt. In mehreren Bauabschnitten wird das vor 105 Jahren errichtete Bezirksklinikum neu strukturiert.

Bezirkstagspräsident Olaf Heinrich meinte dazu: „Nach Abschluss der Neustrukturierung wird Mainkofen baulich ein neues Gesicht zeigen: Die alten Betenhäuser sind dann durch großzügige, lichtdurchflutete Atriumhäuser ersetzt, gegliedert nach Therapieschwerpunkten. Gleichzeitig wird aber der Charme Mainkofens, eine Psychiatrie im Grünen mit viel Bewegungsfreiheit in Gärten, gewahrt bleiben.“ Die Baumaßnahme, so Heinrich, sei gleichzeitig ein wichtiger Meilenstein im Gesamtkonzept für eine effiziente dezentrale psychiatrische Versorgung in Niederbayern.

Ministerin Huml lobte den breit angelegten Gesamtausbau des über 100 Jahre alten Traditionsstandortes Mainkofen durch den Bezirk Niederbayern: „Es gilt, effiziente Strukturen zu schaffen, moderne Pflege- und Behandlungseinrichtungen für die Patienten anzubieten und nicht zuletzt den Mitarbeitern des Hauses bestmögliche Arbeitsbedingungen zur Verfügung zu stellen. Wenn alle Bauvorhaben am Standort Mainkofen abgeschlossen sind, wird Mainkofen das Paradebeispiel einer zukunftsfähig aufgestellten Klinik sein, die höchste Versorgungsqualität bietet und zugleich wirtschaftlich arbeiten kann.“ > KARIN STEMPPHUBER



Während des Baustellenbesuchs (von links): Helmut Graf, Regierungsvizepräsident von Niederbayern, Professor Wolfgang Schreiber, Ärztlicher Direktor des Bezirksklinikums Mainkofen, Bayerns Gesundheitsministerin Melanie Huml und Niederbayerns Bezirkstagspräsident Olaf Heinrich. FOTO STEMPPHUBER

Jurykürt Preisträger für Wettbewerb zu kbo-Erweiterung

13 Architekturbüros hatten am Realisierungswettbewerb zur Umstrukturierung, Modernisierung und Erweiterung des kbo-Kinderzentrums München teilgenommen. Nach der Preisgerichtssitzung steht fest: Die Arge sande.hofrichter architekten GmbH aus Ludwigschafen / H2M Architekten + Ingenieure GmbH, München mit Rainer Schmidt Landschaftsarchitekten, München, hat den Wettbewerb um den Erweiterungsbau gewonnen. Der Siegerentwurf konnte sich in der zweiten Preisgerichtssitzung bei den 33 Jurymitgliedern durchsetzen. Zwei zweite Plätze wurden an Fritsch+Tschaidse Architekten GmbH, München sowie plan14 architekten GmbH, ebenfalls München vergeben.

Besonders hervorgehoben wurde im Siegerentwurf das klar strukturierte bauliche Konzept, die Qualität der Räume durch Zugschnitt, Größe und Belichtung sowie die attraktiven und kindgerechten Bereiche vor allem auf den Stationen. Außerdem überzeugte das Konzept städtebaulich sowie durch die großzügigen und gut nutzbaren Freiräume und Grünflächen. Professor Volker Mall, Ärztlicher Direktor im kbo-Kinderzentrum München ist zufrieden: „Wir sind überzeugt, dass wir mit dem Siegerentwurf einen gut umsetzbaren Beitrag für die dringend notwendige Modernisierung und Erweiterung unseres Kinderzentrums gefunden haben.“ > BSZ

Jubiläumsfeier der Forschungsstelle für Volksmusik

Seit 35 Jahren widmet sich die in Uffenheim (Landkreis Neustadt a. d. Aisch-Bad Windsheim) angesiedelte Forschungsstelle für fränkische Volksmusik der Sammlung und Erforschung der traditionellen Musik in Franken. Jetzt feierte die von allen drei fränkischen Bezirken getragene Einrichtung in der Uffenheimer Stadthalle ihr Jubiläum. Im Laufe der Jahre entstand in Uffenheim eines der größten Archive historischer Gebrauchsmusik. Parallel ging auch die umfangreiche Datenbank der heute unter Leitung von Armin Griebel stehenden Einrichtung online. > BSZ